

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 33 (1943)
Heft: 9

Artikel: Einsatz der Lawinenhunde
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-635811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

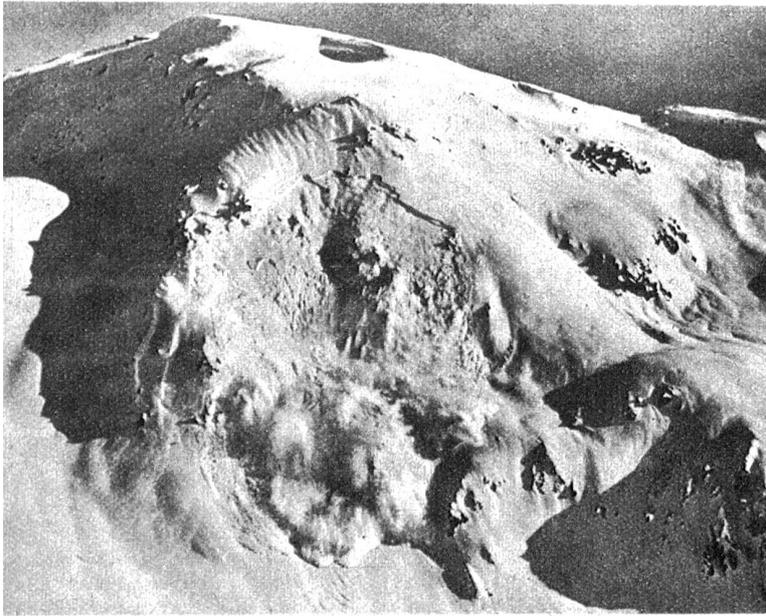
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

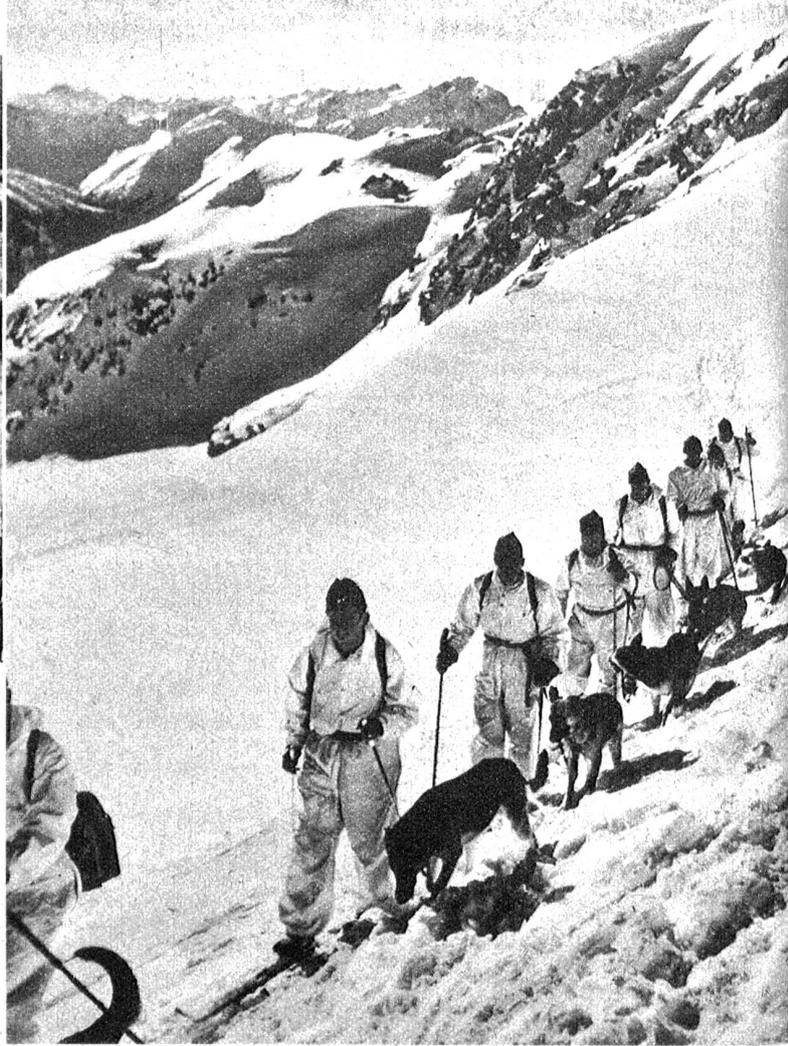


Eine Lawine dröhnt soeben zu Tale und reißt alles mit sich, was erfassbar ist. Deutlich erkennt man die Reißstellen (N/R 3360)

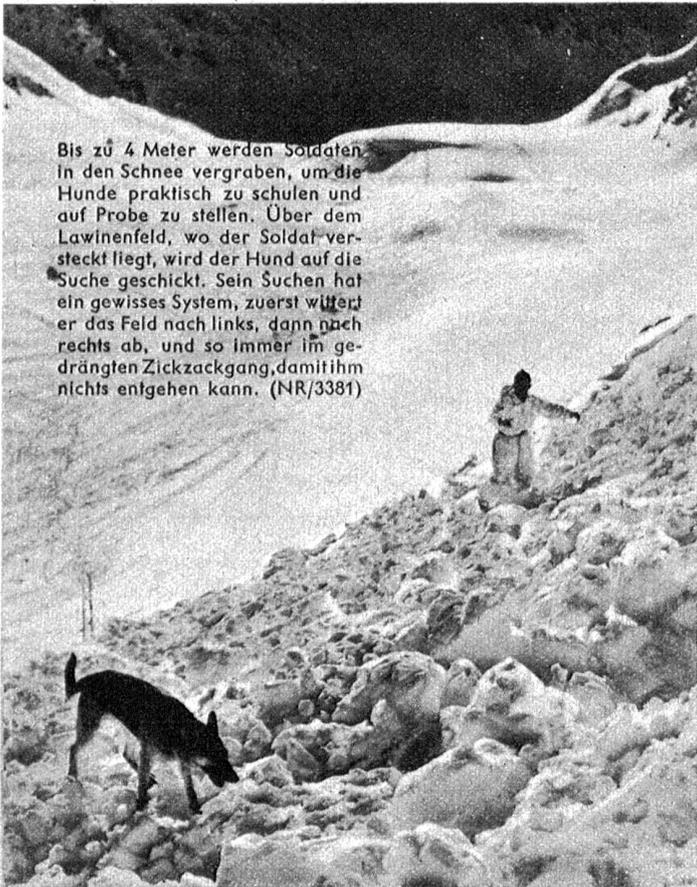
Einsatz der Lawinhunde

Eine Reportage über den Kampf gegen die Lawinen
Photos und Text von G. H. Tièche

Naturkatastrophen können die tüchtigsten Armeen auf einen Schlag vernichten. So sind im letzten Weltkrieg über vierzigtausend Soldaten den Lawinen zum Opfer gefallen, wobei an einem einzigen Tage an der österreichischen Alpenfront neun-



Die Armee besitzt heute eine Anzahl geschulter Lawinensuchhunde, die, auf das Lawinenfeld gebracht, in kürzester Zeit mit Sicherheit die Verunglückten aufspüren, wenn menschliche Arbeit völlig im Ungewissen tastet. Ein Lawinensuchhunde- Detachement im Anmarsch (N/R 3382)



Bis zu 4 Meter werden Soldaten in den Schnee vergraben, um die Hunde praktisch zu schulen und auf Probe zu stellen. Über dem Lawinenfeld, wo der Soldat versteckt liegt, wird der Hund auf die Suche geschickt. Sein Suchen hat ein gewisses System, zuerst wittert er das Feld nach links, dann nach rechts ab, und so immer im gedrängten Zickzackgang, damit ihm nichts entgehen kann. (NR/3381)

Geborgen! In kurzer Frist ist der „Verunglückte“ aus seinem weissen Kerker befreit, ein Beweis der Tüchtigkeit unserer Lawinhunde (N/R 3389)



tausend Gebirgler ums Leben kamen. Für unsere Verhältnisse erkannte man sofort diese unheimliche Gefahr, und mit der systematischen Ausbildung der Gebirgstruppen hat auch der Kampf gegen die Lawinen begonnen. Spezielle Lawinenkurse der Armee haben geeignete Leute für diese Aufgabe ausgebildet und alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bekämpfung durch theoretische und praktische Schulung in Erfahrung gebracht. — Wir nennen sie einmal die «Lawinen-Patrouille», die Männer, die im Ernstfall in gefährlicher Situation die Rettung ihrer Kameraden zum Ziel setzen, und ihre zuverlässigsten Helfer sind die Lawinensuchhunde. Eine Mitteilung über Vermisstmeldung (supponiert) hat den Patrouillenführer erreicht und jetzt gilt es, keine Minute der kostbaren Zeit zu verlieren. Ihre Arbeit halten wir in unseren Bildern bei einer Uebung fest.